

PodC JLL Episode 647

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 647: Das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg – Teil 1
(Matthäus 19,30; 20,1-16; Markus 10,31; Lukas 13,30)

Petrus will wissen: *Was wird uns nun werden?* (Matthäus 19,27). Petrus fragt und Jesus antwortet ihm. Wer alles verlässt und Jesus nachfolgt, der wird in diesem Leben Vielfältiges empfangen und im kommenden Zeitalter ewiges Leben. Aber da ist noch etwas:

Markus 10,31: Aber viele Erste werden Letzte und Letzte Erste sein.

Was meint Jesus mit dieser Aussage? Sie erinnert uns an

Lukas 13,30: Und siehe, es sind Letzte, die Erste sein werden, und es sind Erste, die Letzte sein werden.

In Lukas 13 warnt Jesus seine Zuhörer. Wenn es darum geht, ins Reich Gottes hineinzukommen, sind die vermeintlich Ersten, das sind diejenigen, die Jesu Predigt live gehört haben, die Letzten, weil sie nichts aus dem Gehörten machen. Für sie bleibt nur das Weinen und das Zähneknirschen. Anders ergeht es den Letzten, das sind die Heiden, die Jesus nie persönlich kennengelernt haben,... die nehmen das Evangelium an und werden so zu Ersten, zu Privilegierten, die durch die enge Pforte ins Reich Gottes hineingehen und mit den Patriarchen feiern.

Soweit die Wiederholung dessen, was wir schon aus Lukas 13 wissen.

Es kann sein, dass diese Auslegung von den *Ersten* und den *Letzten* auch jetzt wieder mitschwingt. Jesus würde dann dem Petrus sagen: „Ihr habt alles verlassen und seid mir nachgefolgt. Deshalb werde ich euch dafür belohnen, aber leider gilt das nicht für alle Israeliten. Die meisten zu denen ich predige, werden sich so wie der reiche Jüngling verhalten und die Botschaft ablehnen. Sie werden zwar das Privileg meiner Predigt genießen, sie hatten Fragen und ich habe sie beantwortet, aber sie werden nichts daraus machen.“ Es kann sein, dass Jesus das meint.

Es gibt aber noch eine andere Auslegungsmöglichkeit. Und die wird von mir bevorzugt, weil sie durch ein Gleichnis gestützt wird, das Jesus im Anschluss an diesen leicht kryptischen Satz erzählt. Und das ist das Gleichnis von den

Arbeitern im Weinberg.

Ich setzte mal voraus, dass ihr das Gleichnis kennt. Wenn nicht, lest es euch bitte jetzt einmal schnell durch. Matthäus 20,1-16

Am Ende heißt es dort nämlich:

Matthäus 20,16: So werden die Letzten Erste und die Ersten Letzte sein; denn viele sind Berufene, wenige aber Auserwählte.

Das kleine Wörtchen *so* führt dazu, dass ich das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg heranziehe, um die Sache mit den *Ersten und Letzten* zu verstehen. *So – wie im Gleichnis – werden die Letzten Erste und die Ersten Letzte sein.*

Schauen wir uns das Gleichnis an:

Matthäus 20,1: Denn mit dem Reich der Himmel ist es wie mit einem Hausherrn, der ganz frühmorgens hinausging, um Arbeiter in seinen Weinberg einzustellen.

Es geht also ums Reich der Himmel. Das *denn* am Anfang verbindet das Gleichnis mit dem vorher Gesagten. Und da steht:

Matthäus 19,30: Aber viele Erste werden Letzte und Letzte Erste sein.

Im Zentrum des Gleichnisses steht ein *Hausherr*, der sich früh aufmacht, um *Arbeiter für seinen Weinberg einzustellen*. Was er sucht, sind Tagelöhner. Für die Zeit damals nichts besonderes.

Matthäus 20,2: Nachdem er aber mit den Arbeitern um einen Denar den Tag übereingekommen war, sandte er sie in seinen Weinberg.

Ein Denar war der Lohn für einen Tag Arbeit. Der Hausherr scheint keine Probleme damit gehabt zu haben, Arbeiter zu finden.

Matthäus 20,3.4: Und als er um die dritte Stunde ausging, sah er andere auf dem Markt müßig stehen; 4 und zu diesen sprach er: Geht auch ihr hin in den Weinberg! Und was recht ist, werde ich euch geben.

Wir wissen nicht, warum der Hausherr noch mehr Arbeiter anstellen will und warum es noch Tagelöhner ohne Job gibt, aber etwa um 9.00 Uhr, drei Stunden nach Sonnenaufgang, sieht der Hausherr andere Tagelöhner, *müßig herumstehen* und schickt sie in seinen Weinberg. *Geht auch ihr hin in den Weinberg!* Offen bleibt die Bezahlung: *Und was recht ist, werde ich euch geben.*

Matthäus 20,5-7: Sie aber gingen hin. Wieder aber ging er hinaus um die sechste und neunte Stunde und machte es ebenso. 6 Als er aber um die elfte {Stunde} hinausging, fand er andere stehen und spricht zu ihnen: Was steht ihr hier den ganzen Tag müßig? 7 Sie sagen zu ihm: Weil niemand uns eingestellt hat. Er spricht zu ihnen: Geht auch ihr hin in den Weinberg!

Noch mehr Tagelöhner, die über den Tag hinweg in den Weinberg geschickt werden. Schauen wir uns an, wann das jeweils geschieht. Die ersten Arbeiter kurz nach Sonnenaufgang, sagen wir um 6.00 Uhr. Dann kommen die zur dritten Stunde, also 9.00 Uhr. Dann die zur sechsten Stunde, 12.00 Uhr, die zur neunten Stunde, 15.00 Uhr, und zum Schluss die zur elften Stunde, also 17.00 Uhr. 6.00 Uhr, 9.00 Uhr, 12.00 Uhr, 15.00 Uhr und 17.00 Uhr. Mit den ersten wird ein Tageslohn verhandelt, die anderen wissen noch nicht, was sie bekommen werden, sind aber als Tagelöhner froh darüber, wenigstens ein bisschen Arbeit gefunden zu haben.

Eines muss uns nämlich klar sein. Ein Tagelöher hatte kein Recht auf eine Beschäftigung. Er konnte sich nur anbieten. Fand er keine Arbeit, musste seine Familie hungern.

Matthäus 20,8: Als es aber Abend geworden war, spricht der Herr des Weinbergs zu seinem Verwalter: Rufe die Arbeiter und zahle ihnen den Lohn, angefangen von den letzten bis zu den ersten!

Hier sehen wir, wie die Begriffe Erste und Letzte in dem Gleichnis gebraucht werden. Die Letzten sind diejenigen, die um 17.00 Uhr mit dem Arbeiten angefangen haben. Die Ersten, das sind die, die schon seit Sonnenaufgang im Weinberg zu tun hatten. Bei den Ersten und den Letzten handelt es sich also um eine zeitliche Einordnung, nicht um eine moralische Bewertung. Es geht nicht darum, wer *besser* oder *würdiger* ist, sondern wer *früher* oder *später* in den Weinberg geschickt wurde.

Warum ist das wichtig? Weil Jesus immer noch dem Petrus auf seine Frage antwortet: *Was wird uns nun werden?* Und Petrus, zusammen mit den anderen Jüngern, das sind alles Leute der ersten Stunde. Es sind diejenigen im Gleichnis, die bei Sonnenaufgang angefangen haben. Und wenn Petrus nach seinem *Lohn* fragt, dann schwingt nicht nur die Angst mit, dass seine Nachfolge nicht genügen könnte... wir erinnern uns an den Schock der Jünger als der reiche Jüngling geht und Jesus erklärt, dass ein Reicher nicht ins Reich Gottes hineinkommen kann. Wenn sie formulieren: *Und wer kann (dann) gerettet werden?* (Markus 10,26) Diese Angst hat Jesus seinen Jüngern schon genommen. Aber es gibt noch ein anderes Problem. Und das wird Jesus jetzt thematisieren. Und wir schauen es uns in der nächsten Episode an.

Anwendungen

Was könntest du jetzt tun?

Stell dir vor, dein Leben wäre ein Arbeitstag. Wann bist du in den Weinberg geschickt worden?

Das war es für heute.

Wofür brauchst du Weisheit, wovor soll Gott dich bewahren? Schreibe dir eine Liste mit Anliegen, die du regelmäßig betest.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN